

Greppin

[geführte Interviews] 10

[Befragungsanlass]

Identität - 10 Jahre Eingemeindung

[Das schafft hier Freude]

Der Reitsportverein: „Ich kenne Leute, die haben einen ganz bodenständigen Beruf und genießen eine große Anerkennung im Reitsport. Im Reitsport gibt es viele Ebenen des Zusammenhalts.“ „Unsere große Leidenschaft ist der Reitsport. Wir freuen uns und sind aktiv, möchten geistig beweglich bleiben und nicht im Rollstuhl sitzen.“

[Gemeinschaft & Zusammenhalt]

Einerseits:

„Auf dem Dorf gibt es eine große Solidarität, man hilft sich und pflegt Freundschaften.“ „Ich komme mit den Nachbarn ganz gut klar, wir machen Sommerfeste in unserer Straße, man grüßt sich wieder.“ „Unser Zusammenhalt in unserem Ort ist sehr gut. Wir unterstützen uns gegenseitig. Wenn sich die Greppiner etwas vornehmen, dann klappt es auch.“ „Der nachbarschaftliche Zusammenhalt funktioniert gut. Wir sind eine eingeschworene Gemeinschaft, es gibt nicht so ein Fraktionsdenken oder Parteidenken im Stadtrat, wir arbeiten zusammen. Es ist wichtig, die Leute an einen Tisch zu bringen und zu versuchen, durch

verschiedene Projekte gemeinsames Interesse zu wecken, mit gemeinsamen Projekten zusammenzuwachsen.“

Andererseits:

„Vor der Wende war die Gemeinschaft allgemein ausgeprägter, Nachbarschaftshilfe hatte noch eine Bedeutung. Nach der Wende ist sich jeder selbst der Nächste.“ „Die Solidarität stimmt heute nicht mehr. Jeder kocht sein eigenes Süppchen.“

[Aktuelle Belastungen und Anstoßpunkte]

„Hier wurde viel die AfD gewählt, ich denke mir mal, weil permanent alles teurer wird und man muss sich Gedanken machen, wie man das bezahlen soll.“ „Ich beobachte, dass viele Menschen aus Angst vor Veränderung die AfD wählen. Weil der Wunsch nach Autarkie besteht, auch kulturell. Die Leute hören, die AfD will weniger Asylsuchende. Die Wenigsten lesen den Leitspruch auf den Plakaten und wissen nicht um die Konsequenzen.“ „Ich habe kein Verständnis für AfD-Wähler. Viele machen die eigenen Probleme zur Verantwortung der Gesellschaft.“ / „Ich denke, die Spaltung Ost und West findet immer noch statt.“

[Wunschliste]

„Mein Wunsch wäre, dass das alte Stadtbad saniert wird und dazu könnte man den kleinen Tierpark dorthin quartieren. Zwei lohnenswerte Ausflugsziele für Jung und Alt, so könnte man das Gelände sinnvoll nutzen.“ / „Wir hoffen, dass das Wohngebiet bei uns schön gemacht wird. Einen Spielplatz gibt es nur an der Grundschule. Das ganze Wohngebiet soll umfassend restauriert werden.“ / „Ich würde mir allgemein mehr Zusammenhalt in der Nachbarschaft wünschen. Es wird zwar durch Straßenfeste immer versucht, aber das sind dann Abschnitte und nicht der ganze Ort ist einbezogen.“ /

„Mein Wunsch ist es, dass alle Hand in Hand arbeiten, in Vereinen und in der Gesellschaft.“

[Belastendes aus vergangenen Zeiten]

„Nach der Wende wurde die Arbeitsplatzsituation so schlecht, dass viele in den Westen mussten, dann ist das Schlechte vom Westen auf den Osten abgefärbt. Denn in den Medien wird ja Geld Geld Geld publiziert, so dass man dadurch in den alten Bundesländern seinen Nachbarn nicht mehr kennt, weil man dafür nicht mehr die Zeit hat.“

[Das spendet hier Kraft]

„An der Region gefällt mir der Wille zum Weitermachen und regional, dass aus Chemie Naherholung geschaffen wurde, durch die Goitzsche, den gefluteten Tagebau in Bitterfeld.“

[Und übrigens...]

„Herr Kohlmann von der Fleischerei Kohlmann hier in Greppin ist auch Fleischer und Entertainer, er hat die preußische Dampfwurst entwickelt.“

[Aktivmomente]

„Wir haben verschiedene Sachen auf den Weg gebracht und angeregt, z.B. eine Arbeitsgruppe zwischen den einheimischen

Unternehmen und Vereinen, eine Zukunftswerkstatt Greppin. Wir haben zum Glück sehr aktive Vereine und Bürger, auf die man sich verlassen kann.“ / „Die ältere Generation stellt die Wegweiser auf und wir, die Jungen, entscheiden, wo wir dann langlaufen. Wo schon lange eingefahrene, festgefahrene Straßen sind, versuchen wir, neue Wege zu finden. Alles ehrenamtlich.“

[Unterm Strich]

„Meine größte Kritik ist die ewige Unzufriedenheit, die gar nicht sein müsste. Wenige Leute sehen das Schöne.“